



Leitfaden

Kritisches Lesen (neu)rechter Fachliteratur

Clara Maria Heggemann und Jelka Schäfer
unter Mitarbeit von Juliette van Loon

In vielen kunsthistorischen Fachbibliotheken des deutschsprachigen Raums stehen bis heute Werke, die faschistisches Gedankengut als Wissenschaft weitertragen. Dazu gehört zunächst natürlich Literatur aus dem Nationalsozialismus (1933–1945), aber auch Werke, die **vor** und **nach** dieser Zeit entstanden sind. Gerade die Nachkriegsliteratur ist kritisch zu hinterfragen. Sie lässt sich oft nicht auf den ersten Blick als faschistisch identifizieren, kann jedoch nationalsozialistische Semantiken und Denkmuster weitertragen. Entsprechende Literatur muss deshalb zwar nicht genuin rechts sein, dennoch ist es essenziell, dass wir als Kunsthistoriker:innen kritisch reflektieren, wie wir was lesen und wie wir Sprache rezipieren, zitieren und in unseren wissenschaftlichen Texten wiedergeben. Eine unkritische Reproduktion von faschistischer Sprache und Deutungsmustern trägt dazu bei, dass rechte Ideologien in unserer Gesellschaft und in der Wissenschaft weitergetragen und deshalb nicht aufgearbeitet und schließlich überwunden werden können.

Der Vortrag „Weltanschauliche Motive in der kunsthistorischen Populärliteratur“ des Kunsthistorikers Martin Warnke auf dem Kunsthistorikertag 1970 zählt zu den ersten intensiven Auseinandersetzungen mit den Kontinuitäten faschistischer Sprache in kunsthistorischer Literatur.¹ Er stellte dabei fest, dass das Vokabular in der kunsthistorischen Literatur auch in der Nachkriegszeit kontinuierlich ideologische Implikationen und nationalsozialistisches Gedankengut beinhaltete. Einer der Gründe dafür ist, dass die Entnazifizierung in der Kunstgeschichte nach 1945 kaum erfolgreich war. Zahlreiche Kunsthistoriker:innen, die dem Nationalsozialismus nahestanden, vom System des Regimes profitierten, Mitglieder der NSDAP oder anderen parteinahen Vereinigungen waren, blieben ohne oder nur nach kurzer Unterbrechung im Amt an Universitäten, Forschungseinrichtungen und Museen.²

Wie wir Literatur lesen und verinnerlichen, welche Sprache wir benutzen und weiterführen, ist besonders in Zeiten wichtig, in denen die sogenannte Neue Rechte versucht, sich in Kunst, Kultur und Wissenschaft zu etablieren. Am Beispiel des Vordenkers der Nouvelle Droite (der französischen Neuen Rechten), Alain de Benoist, sehen wir, dass auch in der Kunstgeschichte neurechte Autor:innen und Theoretiker:innen aktiv und erfolgreich sind. De Benoist veröffentlichte unter dem Pseudonym Mortimer G. Davidson bei dem rechten Verlag Grabert mehrere Übersichtswerke über NS-Kunst, die heute immer noch in sämtlichen deutschsprachigen Fachbibliotheken zu finden sind.³ In der Architektur hingegen wird

¹ Vgl. Martin Warnke: Weltanschauliche Motive in der kunsthistorische Populärliteratur, in: Ders. (Hg.): *Das Kunstwerk zwischen Wissenschaft und Weltanschauung*, Gütersloh 1970, S. 88–108.

² Vgl. Nikola Doll, Christian Fuhrmeister, Michael H. Sprenger: Kunstgeschichte im Nationalsozialismus. Aufriss und Perspektiven, in: Dies. (Hg.), *Kunstgeschichte im Nationalsozialismus. Beiträge zur Geschichte einer Wissenschaft zwischen 1930 und 1950*, Weimar 2005, S. 9–25.

³ Vgl. Kathrin Rottmann: Neurechte Kunstgeschichtsschreibung inkognito: Mortimer G. Davidson, in: *Left Art Histories: Kunst und (Neue) Rechte*, 23.05.2025, <https://leftarthistories.org/neurechte-kunstgeschichtsschreibung-inkognito-mortimer-g-davidson/> (Stand: 23.05.2025).

versucht, Fachgebiete wie den Burgen- und Fachwerkbau zu kapern und diese geschichtsrevisionistisch zu instrumentalisieren.⁴

Indem wir uns mit den verschiedenen Codes, Denkmustern und, wie Warnke es nennt, weltanschaulichen Motiven bekannt machen, können wir uns auch für die neurechte Literatur sensibilisieren. Der folgende Leitfaden soll helfen, Muster und Motive zu erkennen, die Literaturrecherche kritisch zu gestalten und Aufmerksamkeit auf mögliche neurechte Beispiele zu richten. Der Leseleitfaden und die Literaturliste können als unfertig angesehen werden und werden in Zukunft hoffentlich um weitere antifaschistische Veröffentlichungen ergänzt.

Worauf ist im Text zu achten? Beispiele rechter Sprachformeln

⇒ Faschistische Ideologien äußern sich oft in Sprachformeln und Deutungsmustern von Kunstwerken, die Ausdruck von Kontinuitäten des Nationalsozialismus sind und sich durch die Fachliteratur ziehen. Das betrifft alle Epochen der Kunst und, wie man an den *Reclam-Werkmonographien* (1956–1971) und *Blauen Büchern* sieht, auch alle Gegenstandsbereiche der Kunst. Martin Warnke wies bereits darauf hin, dass es bei diesen weltanschaulichen Motiven größtenteils um die Inszenierung und Stabilisierung von Ideologien geht.

- *Das Autoritäre Ganze über dem Einzelnen und Das Einzelne für das Ganze.*⁵
 - Unterordnung unter ein höheres Ziel oder ein höheres Ideal.
 - *Die Einzelheiten werden in einem größeren Ganzen aufgelöst und das Individuum zugunsten eines homogenen Ganzen beseitigt.*⁶
 - Ganz im Sinne der NS-Ideologie agiert der *Einzelne* für das *Ganze*.⁷
 - Es gibt ein bestimmtes System, dem alles unterzuordnen ist und dem sich alles fügen müsse. Das kann zum Beispiel *das Volk* oder *die Heimat* sein. Das erstrebenswerte Ziel oder Ideal kann aber auch unbenannt und undefiniert bleiben (vgl. *das Mystische* und *Unbestimmte*).⁸
- Zeitliche und örtliche Vorbilder werden verfälscht.
 - Kunstwerke werden zugunsten einer Ideologie in neue, falsche Kontexte eingeordnet.
 - Beispiel: Der Bamberger Reiter. Berthold Hinz hat in seinem Aufsatz über den Bamberger Reiter, ein Reiterstandbild aus dem 13. Jh., gezeigt, wie die

⁴ Vgl. Stephan Trüby: Altstadt-Opium fürs Volk, in: Ders. u.a. (Hg.): *Rechte Räume. Bericht einer Europareise*, Berlin 2019, S. 160–167. Und Stephan Trüby: Architektonische Metapolitik. Von letzten und nicht ganz so letzten Deutschen und ihren Räumen, in: Blum, Elisabeth (Hg.): *Rechte Räume. Politische Essays und Gespräche*, (Bauwelt Fundamente 169), 2020 Basel, S. 123–131.

⁵ Die kursiv gestellten Textabschnitte sind Zitate aus den Texten von Warnke und Hinz. Vgl. Warnke 1970, hier S. 90f. Vgl. Berthold Hinz: Der sogenannte Bamberger Reiter, in: Martin Warnke (Hg.): *Das Kunstwerk zwischen Wissenschaft und Weltanschauung*, Gütersloh 1970, S. 26–47.

⁶ Vgl. Warnke 1970, S. 90f.

⁷ Vgl. ebd., S. 97.

⁸ Vgl. ebd., S. 103f.; vgl. Hinz 1970, hier: S. 30f.

nationalsozialistische Literatur das Werk, das eigentlich einem französischen Vorbild verpflichtet ist, in eine griechische, nordische und deutsche Tradition stellte und somit zu einem genuin ‚deutschen‘ Werk machte.⁹

→ Kunstwerke müssen immer korrekt historisiert und im Kontext ihrer Entstehung, nicht nur ihrer historischen Interpretationen betrachtet werden.

- Militantes und autoritäres Vokabular: *Gehorsam, zwanghafte Fügung, Zucht, unerbittlich, Bann*,¹⁰ *[Der Bamberger Reiter ist] ritterlich, mutig, heldisch, diszipliniert, herrisch* etc.¹¹
- Diskriminierende Sprache: Rassistische, sexistische, fremdenfeindliche Sprache, veraltete Weltbilder, Zuschreibung negativer Werte auf andere Länder/Kulturen etc.
- Mystifizierte Sprachformeln, die zum Beispiel für faschistische Expansionsbestrebungen stehen:
 - *Das Fremde, das Mythische, das Unfassbare, das Unbestimmte*
 - Beispiel: „*Das Ziel [des Bamberger Reiters] weit voraus liegenden Blickes ist keine gemeine, erreichbare Wirklichkeit*“.¹²
- Romantisierung und Zuschreibung politisierter Ideale.
 - Die Romantik wurde im Nationalsozialismus als genuin deutsche Kunst im Einklang mit der politischen Idee begriffen. Das betrifft sowohl Werke aus der deutschen Romantik, als auch das Konzept der Künstlerfigur, die entlang entsprechender NS-Ideale ‚romantisiert‘ werden.
 - Das Heroische, Mut, Ehre, Treue, Heldentum, Kameradschaft.

HOW TO antifaschistische LEKTÜRE

- Aufmerksam lesen und auf die oben genannten Hinweise achten.
- Kritisch hinterfragen: Nur weil etwas in einem Buch steht und von Wissenschaftler:innen geschrieben wurde, muss es nicht richtig sein. Als Studierende können und sollen wir das, was wir lesen, auch hinterfragen.
- Nach wissenschaftlichem Wert fragen.
 - Haben die Autor:innen mit wissenschaftlichen Methoden gearbeitet?
 - Haben die Autor:innen besondere Expertise auf dem Gebiet und zum Beispiel noch andere Publikationen zu dem Thema veröffentlicht?
 - Welche Quellen werden verwendet?
 - Bei welchem Verlag wurde das Werk veröffentlicht? Achtung bei rechten Verlagen, z.B. Verlag Grabert (/Hohenrain), Antaios, Kopp, Jungeuropa (s. Literaturliste).

⁹ Vgl. Hinz 1970, S. 32–33.

¹⁰ Vgl. Warnke 1970, S. 92–95.

¹¹ Vgl. Hinz 1970, S. 34–35.

¹² Vgl. ebd., S. 30.

- Wenn möglich Vergleiche mit anderer (neuerer) Literatur.
- Background-Check der Autor:innen.
Mögliche Fragen: Was haben die jeweiligen Autor:innen während des Nationalsozialismus gemacht? Wie verlief der Übergang nach 1945?
 - Suchmaschine und Wikipedia als erste Anlaufstelle.
 - Dictionary of Art Historians (s. Literaturliste).
 - Andere Publikationen überprüfen.
- Das Werk mit ältere Auflagen vergleichen.
 - Wann ist diese Auflage erschienen? Gibt es Unterschiede im Text und in der Sprache?
- Rezensionen lesen.
 - Wie werden Werk und Autor:in in der Kunstwissenschaft von anderen Kunsthistoriker:innen eingeordnet?
- Unbekannte Begriffe nachschlagen (s.u. Vokabular der Nationalsozialisten, LTI etc.).
- Fußnoten beachten.
 - Wen zitieren die Autor:innen? Welche Sprache verwenden diese Autor:innen? Wann ist das Werk veröffentlicht worden?
- Bei Unsicherheiten auf Dozierende zugehen.

Hilfreiche und weiterführende Literatur

- Nationalsozialistisches Vokabular:

Victor Klemperer: *LTI. Notizbuch eines Philologen*, Berlin 1946.

Cornelia Schmitz-Berning: *Vokabular der Nationalsozialisten*, Berlin 2007,

<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110928648/html?lang=de#contents> (Stand: 14.05.2025).

Martin Warnke (Hg.): *Das Kunstwerk zwischen Wissenschaft und Weltanschauung*, Gütersloh 1970; insb. ders.: Weltanschauliche Motive in der kunsthistorische Populärliteratur, in: ebd., S. 88–106; Berthold Hinz: Der sogenannte Bamberger Reiter, in: ebd., S. 26–47.

Sabine Peschel: *Sprechen wir noch wie die Nazis?*, in: DW (Deutsche Welle), 19.03.2023,

<https://www.dw.com/de/verbrannte-w%C3%B6rter-sprechen-wir-noch-wie-die-nazis/a-47957180> (Stand: 14.05.2025).

- Kunsthistoriker:innen im Nationalsozialismus:

Dictionary of Art Historians, <https://arthistorians.info/> (Stand: 14.05.2025).

Nikola Doll, Ruth Heftrig, Olaf Peters und Ulrich Rehm (Hgg.): *Kunstgeschichte nach 1945. Kontinuität und Neubeginn in Deutschland* (Bonner Beiträge zur Kunstgeschichte 3), Köln 2006.

Jutta Held, Martin Papenbrock (Hg.): *Kunstgeschichte an den Universitäten im Nationalsozialismus* (Kunst und Politik. Jahrbuch der Guernica-Gesellschaft, 5), Göttingen 2004.

Jonathan Petropoulos: *The Faustian Bargain. The Art World in Nazi Germany*, London u.a. 2000.

→ Diskriminierende Sprache:

CARAH (Collective for Anti-Racist Art History): *Antirassismus in der Kunstgeschichte: ein (unfertiger) Leitfaden*, <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/224822/> (Stand 14.05.2025).

→ Kunst und Neue Rechte:

Daniel Hornuff: *Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft*, Bielefeld 2019.

Anton Maerle: *Was liest der rechte Rand? Der Bücherschrank*, in: Bundeszentrale für politische Bildung, 21.12.2016, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/239438/was-liest-der-rechte-rand-der-buecherschrank/> (Stand: 14.05.2025).

Kathrin Rottmann, Friederike Sigler (Hg.): *kritische Berichte* 3 (2023): Kunst und (Neue) Rechte.

Enno Stahl: *Die Sprache der Neuen Rechten. Populistische Rhetorik und Strategien*, 2019.

Stephan Trüby: *Rechte Räume. Politische Essays und Gespräche*, Basel 2020.

Publikationswebsite zu Kunst und Neue Rechte: <https://leftarthistories.org/>.

→ Literatur zum Diskurs über (neu)rechte Literatur in der Germanistik/ in den Bibliothekswissenschaften:

Anders als in der Kunstgeschichte existiert in der Germanistik bereits ein wissenschaftlicher Diskurs zu (neu)rechten Büchern in (öffentlichen) Bibliotheken. Dieser Diskurs lässt sich über die folgenden Werke nachvollziehen.

Jan-Pieter Barbian: Die Grenzen der Liberalität. Warum Bücher rassistischer und rechtspopulistischer Autoren nicht in eine Öffentliche Bibliothek gehören, in: *Forum Bibliothek und Information* (2016), 68/1, S. 5–7.

Kristin Grantz: *Sachbücher des politisch rechten Spektrums in Öffentlichen Bibliotheken. Handlungsempfehlungen zum Umgang mit umstrittenen Werken*, Wiesbaden 2021.

Positionspapier zum bibliothekarischen Umgang mit umstrittenen Werken, 2016, digital abrufbar unter: https://www.bibliothekverband.de/sites/default/files/2020-11/2016_05_BID_Positionspapier_Umstrittene_Werke.pdf (Stand 14.05.2025).

Hermann Rösch: Zum Umgang mit umstrittener Literatur in Bibliotheken aus ethischer Perspektive. Am Beispiel der Publikationen rechtsradikaler und rechtspopulistischer Verlage, in: *Bibliotheksdienst* (2018), 52/10.11, S. 773-783.

Jörg Sundermeier: Rechte Verlage und ihre Produkte. Sollten Bücher aus rechten Verlagen im Bestand geführt werden? In: *Forum Bibliothek und Information* (2018), 70/6, S. 331 Sundermeier 333, digital abrufbar unter: https://www.b-u-b.de/fileadmin/archiv/imports/pdf_files/2018/bub_2018_06_331_333.pdf (Stand 14.05.2025).

Abbildungsnachweis der Fotocollage auf S. 1: Ausschnitte aus den Buchcovern der folgenden Reclams (von rechts nach links):

- Heise, Carl Georg: *Barlach, Ernst. Der Figureschmuck von St. Katharinen zu Lübeck* (Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek, 2), Stuttgart 1956.
- Heise, Carl Georg: *Munch, Edvard. Die vier Söhne des Dr. Max Linde* (Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek 7), Stuttgart 1956.
- Schöne, Wolfgang: *Rubens, Peter-Paul. Die Geissblattlaube, Doppelbildnis d. Künstlers mit Isabella Brant* (Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek, 11), Stuttgart 1956.
- Halm, Peter: *Pacher, Michael. Der Kirchenväter-Altar* (Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek, 19), Stuttgart 1957.
- Bauch, Kurt: *Rembrandt. Die Nachtwache* (Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek, 20), Stuttgart 1957.
- Gosebruch, Martin: *Donatello. Das Reiterdenkmal des Gattamelata* (Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek, 29), Stuttgart 1958.
- Keller, Harald: *Veit Stoß. Der Bamberger Marien-Altar* (Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek, 48), Stuttgart 1959.
- Busch, Günter: *Delacroix, Eugène. Die Freiheit auf den Barrikaden* (Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek, 52), Stuttgart 1960.
- Hartlaub, Gustav Friedrich: *Hans Baldung Grien. Hexenbilder* (Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek, 61), Stuttgart 1961.

Impressum

Ausgangspunkt für die Erarbeitung dieses Leitfadens war das Seminar „Faschismus in der Kunst nach 1945“ bei Dr. Friederike Sigler im Sommersemester 2024 am Kunstgeschichtlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum.

Empfohlene Zitation: Clara Maria Heggemann, Jelka Schäfer: Leitfaden: Kritisches Lesen (neu)rechter Fachliteratur, 08.07.2025, in: <https://kgi.ruhr-uni-bochum.de/studium/navigationshilfe/>.